

# Wahn•Sinn

17.17 Uhr  
Michaeliskirche

14.14 Uhr  
Marktplatz

15.15 Uhr  
Kirche zum  
Heiligen Kreuz  
und Kreuzgang

18:18 Uhr  
Roemer- und  
Pelizaeus-Museum  
– Abschlusskonzert

16.16 Uhr  
Kreuzgang des  
Doms zu Hildesheim  
und Dommuseum

  
20:20 Uhr  
Burgstraße  
„Wandelkonzert“  
goes „Paulusfest“

Nr. 23

HILDESHEIM

29. Juni 2019

WANDEL  
KONZERT

23. Wandelkonzert - Bühne frei! - Team SoSe 2019

Oliver Böddinghaus, Jakob Müller, Yasmin Nüßlein,  
Lina Roß, Sita Wegener, Ltg. Jan Hellwig.  
Veranstaltet von Studentinnen und Dozentinnen  
des Instituts für Musik und Musikwissenschaften  
der Stiftung Universität Hildesheim.

 [bühne.frei](#)

 [BÖHNEFREI@bühnefrei.hildesheim](mailto:BÖHNEFREI@bühnefrei.hildesheim)

 [www.Paulusfest2019.de](http://www.Paulusfest2019.de)



# Wahn•Sinn - 23. Wandelkonzert - 29.06.2019 - Hildesheim

---

## 14:14 Uhr Marktplatz

Witz

Valentin Graser – Gesang/Gitarre

1. Dir und mir
2. Lang ist's her
3. Ich flieg so

Jonathan Pietsch – Beatboxing

---

## 15:15 Uhr Kreuzkirche

Achtsamkeit

Moderation – Lina Roß

„Ein.Klang“

Oliver Böddinghaus – Tamtam

Yasmin Nüßlein – Sape

Hubbie W. Ledbetter (1888-1949)

Bring me little Water, Silvy

Lena Springer, Anouk Bödeker, Hedda Hermann - Gesang

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Sarabande 1. Suite G-Dur für Violoncello Solo BWV 1007“

(Entstehungsjahr unbekannt)

Nora Jasna Müller – Cello

Heinrich Sutermeister (1946)

„Capriccio“

Teresa Becker - Klarinette

Improvisation I

Alex Hübner – E-Gitarre

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

„Meine Seele hört im Sehen“

Johanna Brodmann – Gesang

Ilona Martijn – Violine

Jan Hellwig – Orgel

---

## **16:16 Uhr Kreuzgang Dom: Eingang im Dommuseum**

*Stille*

*Kapelle*

Pentatonix/Ben Bram

„Run to you“

Acapella-Ensemble - Marlen Apel, Tamina Kuhnert, Marlene Richert, Jonathan Pietsch (Beatbox), Lina Roß, Richard Wohlgemuth, Andre Zahn

*Kreuzgang*

Jakob Müller (\*1997)

„Pianissimo Musik für zwei bis vier perkussive Stimmen“  
Zeitpartitur zu Stille – Klang – Stille – Klang – Stille

Andreas Herdy - Gender Wayang + Loopstation

Uli Wegner, Oliver Böddinghaus – Amadinda + Digital Player

Max Schneider – Schlagwerk

Tubular-Bells

*Dommuseum am Lettner*

Manuel De Falla (1876-1946)

„Nana“ (Berceuse) aus Siete Canciones Populares Españolas (1915)

Nora Jasna Müller – Cello

John Lennon (1940-1980)

Dear Prudence

Andre Zahn - Arrangement

Ariana Grande (\*1993)

God is a woman (cover-version von Dodie/Julia Nunes/Orla Gartland)

Acapella-Ensemble: Marlen Apel, Tamina Kuhnert, Marlene Richert, Jonathan Pietsch (Beatbox), Lina Roß, Richard Wohlgemuth, Andre Zahn

—

## **17:17 Uhr Michaeliskirche**

*Sinn*

*Krypta zum Kirchraum*

Improvisation

Max Landsberg, Guido Hauser – Klarinette

## *Kirchraum*

Joseph Bodin de Boismortier (1682-1765)

Sonate in d-moll, op. 8, Nr. 4

Doucement, Courante

Saxtett Dubonair: Marie Hornbach, Josephine Vigier, Niklas Bock,

Ltg. Willfried Beck

Ed Sheeran (\*1991)

„Perfect Symphony“

Jan Peter Grimm – Gesang

Jan Hellwig – Fender Rhodes

Improvisation

Acapella-Ensemble

Marlen Apel, Tamina Kuhnert, Marlene Richert, Jonathan Pietsch (Beatbox),

Lina Roß, Richard Wohlgemuth, Andre Zahn

Joseph Haydn (1732-1809)

„Benedictus“ Missa verbis

Ronja Neumann – Gesang

Jan Hellwig – Orgel

Francis Poulenc (1899-1963)

„Sonata for two clarinets“ (1918)

- Presto

- Andante

Max Landsberg, Guido Hauser - Klarinetten

## *Outdoor*

Fritz Pauer (1943-2012)

La Troucha

Saxtett Dubonair: Marie Hornbach, Josephine Vigier, Niklas Bock,

Ltg. Willfried Beck

---

## **18:18 Uhr Roemer- und Pelizaeus Museum**

*Wahn*

## *Foyer*

Eugen Adolf Reiche (1878-1946)

2. Satz aus Konzert Nr. 2 in A-Dur für Posaune mit Klavierbegleitung

Shuhei Oka - Posaune

Jan Hellwig – Klavier

## *Roemer-Saal*

Eigenkomposition  
Til Waldhier – Gitarre

Wahnprovisation in Trompete, Gesang und Sprache  
Yukiko Kuwayama, Lina Roß

Shuhei Oka  
抑揚 - Yokuyō - Intonation  
Shuhei Oka - Posaune

Improvisation II  
Alex Hübner – E-Gitarre

Improvisation  
Acapella-Ensemble  
Marien Apel, Tamina Kuhnert, Marlene Richert, Jonathan Pietsch (Beatbox),  
Lina Roß, Richard Wohlgemuth, Andre Zahn

Astor Piazzolla (1921-1992)  
„Cafe 1930“  
Max Landsberg – Klarinette  
Adrian Volmeer – Gitarre

## *Foyer*

Improvisatorisches Selbstportrait mit Strawinsky und Messiaen  
Nick Tlusty – Klavier

Get together

## **20:20 Uhr Burgstraße - Paulusfest** *Gemeinschaft*

Sammlung Dahlhoff  
- Schuster&Schwinflusen Sesken  
Wietzeschottis - Johannes Rüttermann  
Mozart's Frolics  
Irish Reel-Set  
TRAD  
Alexander Peters - Mandoline  
David Melnikov - Gitarre

---

## 23. Wandelkonzert - Programm - Bühne frei! - Team SoSe 2019

### Statement

Es ist schon Wahnsinn, was uns täglich alles widerfährt. Manches davon ergibt für uns Sinn, anderes überhaupt nicht. Diese "Welt" dreht sich weiter im Kreis, ein neuer Tag beginnt und oft beginnt der Wahn•Sinn einfach von Neuem. Was aber kommt uns in den Sinn, wenn wir einmal für eine bewusste Zeitspanne nichts tun und in die Stille hinein horchen?

Darüber machen wir uns allzu wenige Gedanken. Ebenso wenig darüber, dass diese Welt einmalig ist und wir sie augenscheinlich zerstören.

Wie die Wahnsinnigen versuchen wir Glückszustände zu erreichen, streben zum Beispiel nach Erfolg und verdrängen dabei oft das große Ganze, die Basis, auf der wir leben und die wir lieben.

Umkehr der Panik - Auch mit diesen drei Worten öffnet sich vielleicht eine Formel um dieses Thema zu verarbeiten. Auch im Bewusstsein, das es keine Aufhebung der Verdrängung gibt - wer etwas verneint, macht sich insgeheim das Eingeständnis über die verneinte Sache.

Wir beschäftigten uns in diesem Zusammenhang auch mit dem allgemeine Wahn des Kapitalozäns und seine Realitäten, doch statt Panik und Angst zu schüren, suchten wir nach Formaten, die eine Umkehr jener Panik ermöglichen; quasi ein Hindeuten über die Verneinung; ein lauter Schrei aus dem Schweigen geboren, jedoch nicht in Dezibel messbar, sondern erst erfühlbar, wenn je spezifischer Raum, Klang und Kontext zusammentreten. Im Zeichen einer Auswahl von Begrifflichkeiten nahe der Wahrhaftigkeit laden wir ein zum Spaziergang durch Hildesheim, gespickt mit unkonventionellen Konzertformaten und gerahmt von einem gedanklichen Horizont, der nicht panisch ins Gesicht springen will, sondern vorsichtig und ruhig zur Umkehr der Panik führt. Hoffentlich.

Also, was ist für uns wertvoll? Können wir wahrhaftig leben? Nehmen wir wahr, was da ist und was nicht?

~Jakob und Lina

Das aktuelle "Bühne frei!" - Team möchte gemeinsam mit Euch diese Fragen erinnern, mitnehmen auf eine Reise durch verschiedene Räume, in denen das Für und Wi(e)der von Witz und Ernst, Sinn und Unsinn erklingt.

Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid!

Oliver Böddinghaus, Jakob Müller, Yasmin Nüßlein, Lina Roß, Sita Wegener, Ltg. Jan Hellwig

Instagram: [bühne.frei](#)

Facebook: [BÜHNEFREI@bühnefrei.hildesheim](#)

Info: [www.Paulusfest2019.de](http://www.Paulusfest2019.de)

## *Witz*

Was ist eigentlich „Witz“? Wann betrachten wir etwas als „witzig“? Können wir ohne Witz überhaupt leben? Hat „Witz“ immer gleich auch etwas mit Lachen zu tun? Gibt es gute und schlechte Witze? Was ist gut? Was ist schlecht? In vielen Situationen im Alltag lachen wir, aber warum lachen wir eigentlich? Finden wir etwas so lustig, dass uns eine Welle euphorischer Energie packt und mit sich reißt? Oder lachen wir vielleicht aus anderen Gründen zum Beispiel, um eine Unsicherheit oder negative Gefühle zu kaschieren? Aus eigener Erfahrung und über mich selbst kann ich sagen, dass ich gerne witzige oder auch alberne Dinge mag. Dinge, die so richtig blöd im positiven Sinne sind und am besten keinen allgemeingültigen Sinn ergeben. Ich lasse gerne meinen Gefühlen freien Lauf und Lachen tut mir gut. Ich meine ehrliches Lachen. Lachen, bei dem ich keine Luft mehr kriege. Lachen, dass meine viel zu großen Zähne aus meinem für sie viel zu kleinen Mund schauen lässt und meinem Gesicht völlig andere Gesichtszüge gibt. Manchmal bekomme ich aber auch mit, dass Menschen über Dinge lachen, die für mich kein Stück freudigen Witz in sich tragen. Das finde ich dann sehr schade.

~Sita

## *Achtsamkeit*

Ich bitte dich, schau dich um. Und wenn du dich umgeschaut hast, dann schau dich noch einmal um. Kannst du es sehen? Du bist nicht alleine, so wie wir alle. Wir leben gemeinsam, miteinander, nacheinander auf diesem für uns zur Verfügung gestellten Planeten. Wenn du jetzt richtig geschaut hast, dann sind dir vielleicht ein paar Dinge aufgefallen. Dinge, die wir zu oft als selbstverständlich annehmen und somit nicht mehr aufmerksam betrachten. Diese Aufmerksamkeit mach dir bewusst. Bewahre sie und gib sie weiter. Denn in jedem von uns steckt doch mindestens ein kleines Bedürfnis nach Aufmerksamkeit. Wenn ich von „jedem“ spreche, so meine ich nicht nur die Menschen. Ich meine alles, was wir mit unseren Augen, Ohren, Nasen und Tastsinnen erfassen können. Setz oder stell dich ganz ruhig hin. Nimmst du sie jetzt wahr, die Welt um dich herum? Ich sage dir, sie war schon die ganze Zeit da.

~Sita

## *Stille*

Wind, kein Wind. Stimmen, keine Stimmen. Straßenverkehr, kein Straßenverkehr. Naturgeräusche, keine Naturgeräusche, Gefühle, keine Gefühle, Gedanken, keine Gedanken, Lebewesen, keine Lebewesen, Stille, keine Stille. Wann ist es wirklich still? Stille tritt ein, wenn Bewegungen aufhören. Doch bewegt sich immer etwas. Hier. Woanders. Du. Ich. Wir bewegen uns. Alles lebt. Alles stirbt. Selbst der Tod bewegt sich und steht nicht still. Mit ihm einher geht der Zerfall. Der Zerfall einst Lebendigem. Einst Denkendem. Der Zerfall einer Erinnerung. Und dann, ganz zum Schluss ist es vielleicht still.

~Sita

## *Sinn*

Was ist schon Sinn? Wird Sinn gemacht? Ergibt sich Sinn ganz von selbst? Wird Sinn in etwas hineingelegt? Ist Sinn zu fassen? Ist ein Elektron, ständig oszillierend zwischen Vergangenheit und Zukunft, frei von Sinn? Sprich, weder sinnvoll, noch sinnlos?

Letztlich: Ist es sinnvoll über den Sinn zu schreiben?

In diesem Text finden sich viele Fragezeichen, aber vielleicht geht es genau darum, Fragen an das Leben zu stellen und gemeinsam mit anderen ratlos, aber auf der Suche zu sein? Oder vielleicht auch nicht? Etwas gemeinsam schaffen, einer sinnvollen Aufgabe nachgehen, Menschen Sinn geben.

Die Musik lässt wohl fast jeden Menschen einen Sinn in ihr erkennen, wenn nicht, so zumindest in erahnen, das Bedürfnis erweckend nach ihm zu ahnden.  
~Jakob und Lina

## *Wahn*

Wir laufen auf diesem Planeten hin und her, kreuz und quer, wie die Wahnsinnigen. Jeder hat seinen Tunnelblick aufgesetzt und versucht tiefer zu graben, fast schon besessen von Erfolg, medialer Befriedigung, Bestätigung oder der Analyse von Krankheitsbildern. Reizüberflutung und Irrsinn und Verwirrung all solche Begriffe laufen im Wahn zusammen. Auch wenn wir es verneinen, tatsächlich sind wir alle in vielen Situationen diesem Wahn ausgesetzt und das schlimme daran ist, wir merken es nicht mal.

~Lina

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ Albert Einstein (1879-1955)

## *Gemeinschaft*

Folkmusik vermag es, ein Gefühl für die Lebensweisen verschiedenster Kulturen und beinahe vergessener Generationen erfahrbar zu machen. TRAD steht mit der Fusion aus filigraner Mandoline und groovegeladener Gitarre für traditionelle Tanzmusik aus ganz Europa. Irische Reels treffen auf Melodien aus Griechenland und Schweden, sowie auf „Polonesen und Menuette“ aus dem Norddeutschen Raum und laden zum Fußwippen, Kopfnicken oder ausgelassenem Herumspringen ein!

~ Alex

---